



JOHANNES-GEMEINDE

Ev. Johannes-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde

Juli/August 2025

Lichterfelde-West, Johanneskirchplatz

www.ev-johannes.de



Den Segen für unsere Schulanfänger!

Am **Freitag, 12. September**, laden wir um **18 Uhr** alle Schulanfänger zum Gottesdienst in die Johanneskirche ein.

Wir wippen im Takt und klatschen zu den wunderbaren Liedern des Kinderchores, erzählen Euch eine Geschichte aus der Bibel und schenken Euch den Segen für Eure neuen Wege.

Liebe Eltern, herzlich eingeladen sind natürlich



auch die Paten, Großeltern, weitere große und kleine Familienmitglieder, mit denen Sie Einschulung feiern.

*Erzieherinnen der Kitas aus den Gemeinden Johannes und Johann-Sebastian-Bach
ReligionslehrerInnen aus unseren
Grundschulen im Kiez
Kantorin Bettina Heuer-Uharek
und Pfarrerin Ulrike Klehmet*

Israelsonntag am 24. August

Der 10. Sonntag nach Trinitatis ist seit Jahrhunderten Israelsonntag. Er verdankt diesen Namen, dieses Thema seiner zeitlichen Nähe zu einem wichtigen Tag im jüdischen Kalender, dem 9. Tag im Monat Aw. Da gedenkt das jüdische Volk in aller Welt der beiden Zerstörungen des Tempels in Jerusalem und weiterer Katastrophen in der jüdischen Geschichte. In der aktuellen Situation ist es gut, am Israelsonntag daran zu erinnern und erinnert zu werden, dass es ein Wesensmerkmal der christlichen Kirche ist, Anteil zu nehmen am Weg des jüdischen Volkes.

Weitere Erläuterungen von Pfr.i.R. Matthias Loerbroks auf www.ev-johannes.de

**Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst;
ich will dich mit meinen Augen leiten.**

Ps 32,8

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Zu Beginn der GKR-Sitzung am 29. April 2025 sprach Nicole Weyde über Dietrich Bonhoeffer und sein berühmtes Gedicht *Von guten Mächten*.

Am 30. November finden die Wahlen für den Gemeindegemeinderat statt. Der GKR beauftragte Elke Holthausen-Dux zur Wahlverantwortlichen der GKR-Wahl. Sie wird dabei von Dr. Jürgen Sahm unterstützt. Die Wahlkommission bilden Dr. Stefan Fritsch, Elke Holthausen-Dux und Nicole Weyde.

Der GKR beschloss, Pfarrer Stefan Fritsch zum Beauftragten für die Prävention in der Arbeit mit Jugendlichen zu ernennen. Zum Tagesordnungspunkt Finanzen waren einige haushaltstechnische Beschlüsse zu fassen, die Zuordnung von Rücklagen betreffend. Im September des nächsten Jahres ist die Kirchenmusikstelle der Johannes-Gemeinde neu zu besetzen. Dafür wurde ein Ausschuss gebildet, der das Stellenprofil und den Zeitplan vorbereiten soll.

Im Garten der Kita-Krippe soll eine Matschanlage gebaut werden; der GKR erteilte den entsprechenden Auftrag.

Die Andacht zu Beginn der Sitzung vom 27. Mai 2025 hielt Christoph Ulrich anhand des Wochenspruchs über das Bitten und das Beten.

Turnusgemäß findet am Tag der GKR-Wahl, am Sonntag, 30. November, ein Abendgottesdienst statt. Der GKR beschloss, die Wahl in der Zeit von 14 bis 18 Uhr abzuhalten, und zwar im Sitzungsraum, Ringstr. 36. Es wird angestrebt, das Ergebnis der Wahl am Ende des Abendgottesdienstes bekannt zu geben.

Der GKR beschloss, die Gottesdienste im Sommermonat August alternierend in der Johann-Sebastian-Bach-Kirche und in der Johanneskirche zu feiern, verbunden mit einer Predigtreihe zu Paul-Gerhardt-Liedern (ausgenommen der „Israelsonntag“).

Und auch in dieser Sitzung waren bauliche Erhaltungsmaßnahmen zu beschließen, dieses Mal zum Abdichten von Fenstern im Gemeindesaal und im Haus Ringstr. 36.

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Wo Wege sich kreuzen – Biblische Orientierung und Aufbruch

Unser Leben ist voller Wege und Kreuzungen. In einer sich schnell wandelnden Welt, in der täglich neue Informationen und Herausforderungen auf uns einströmen, erscheinen uns die Entscheidungen, die wir treffen müssen, selten klar und eindeutig, manchmal sind sie sogar wie ein Labyrinth, in dem wir uns verirren. Was treibt uns an, einen bestimmten Weg zu wählen? Ist es Angst, ist es Hoffnung, ist es die Sehnsucht nach Sinn? Und wie erkennen wir den Weg, der uns wirklich weiterbringt? In der Bibel begegnen uns immer wieder Weg-Metaphern. Sie laden uns ein, innezuhalten, den eigenen Weg zu reflektieren, über die großen Fragen des Lebens nachzudenken und auf Gottes Begleitung zu vertrauen.



Bereits im Alten Testament ist der Weg ein zentrales Bild für das Leben. Im 23. Psalm heißt es: Du, Gott, bist bei mir. Du führst mich auf rechter Straße um deines Namens willen. Doch wer bestimmt, welcher Weg der „richtige“ ist? Diese Fragen begleiten uns in persönlichen Krisen, im Umgang mit extremen Gruppen und Parteien oder im Veränderungsprozess der Gemeinde. Was passiert, wenn wir den falschen Weg einschlagen? Können wir umkehren? Und welche Rolle spielt Gott dabei?

Ein herausragendes Beispiel für eine Lebenskreuzung ist die Berufung Abrahams (1. Mose 12). Er muss sein vertrautes Zuhause verlassen, um einem Versprechen zu folgen, dessen Erfüllung ungewiss ist. Abraham wird so zu einem Pilger, zu einem Suchenden. Seine Geschichte berührt existenzielle Fragen: Was bedeutet es, sich auf den Weg zu machen, ohne zu wissen, wohin man geht? Welche Risiken sind wir bereit einzugehen? Und was gibt uns Halt, wenn der Weg dunkel wird?

Auch Mose steht an einer Kreuzung, als er das Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei führt. Vor ihm das Rote Meer, hinter ihm die ägyptische Armee. Für Mose gibt es kein Zurück, nur ein Vorwärtsgehen im Vertrauen auf Gottes Beistand (2. Mose 14). Sein Weg verdeutlicht

eine Erfahrung, die viele von uns kennen: Manchmal gibt es keinen sicheren Plan B. Es bleibt nur der Sprung ins Ungewisse.

Jesus wird oft als Wanderprediger bezeichnet. Er war kein Rabbi, der in der Synagoge lehrte. Mit seinen Jüngern und Jüngerinnen zog er durchs galiläische Land. Die Geschichten und Gleichnisse, die er erzählte, entstanden nicht am Schreibtisch, sondern unterwegs – in der konkreten Begegnung mit Suchenden. Allerdings mutet er den Menschen auch etwas zu: Er spricht vom schmalen und vom breiten Weg (Matthäus 7,13-14). Der schmale Weg steht für den mühsamen, aber lebensbejahenden Pfad der Nachfolge und des verantwortungsvollen Handelns, während der breite Weg die bequeme, aber letztlich zerstörerische Alternative darstellt. Gerade in unserer heutigen Zeit wird deutlich, wie aktuell diese Worte sind. Im Hinblick auf die Bewahrung der Schöpfung zeigt sich beispielsweise: Es braucht eine radikale Umkehr und den Verzicht auf Privilegien. Und doch trotten wir nach wie vor auf dem bequemen Weg weiter – mit weitreichenden Konsequenzen für kommende Generationen.

Aber nicht nur Krisen, auch alltägliche Begegnungen finden an Kreuzungen statt. Die Jünger begegnen dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus (Lukas 24). Zunächst erkennen sie ihn nicht, doch am Ende offenbart sich Jesus ihnen im Brechen des Brotes. Diese Szene macht deutlich: Gott begegnet uns oft an den unerwarteten Wegkreuzungen des Lebens – in Momenten des Zweifelns, des Suchens, des Fragens.

Auf die Frage: Was ist der richtige Weg?, antwortet Jesus: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben (Johannes 14,6). Indem wir seinen Spuren folgen, lernen wir, unseren eigenen Weg zu finden – einen Weg, der nicht immer leicht ist, auf dem uns Gott aber begleitet. Die Bibel ist dabei so etwas wie eine Landkarte, die uns verschiedene Wege mit Gott und zu Gott aufzeigt.

Vielleicht stehen auch Sie gerade an einer Kreuzung. Vielleicht wissen Sie nicht, wohin der Weg führt. Vielleicht zweifeln Sie, ob Sie den richtigen Weg eingeschlagen haben. Wichtig ist, dass Sie sich Menschen suchen, mit denen Sie sich darüber austauschen können – Freunde, Angehörige oder eine Gemeindegruppe, sei es in der Kantorei, beim Predigtvorgespräch, dem Zweiten Frühstück, im Gesprächskreis „Kann ich das heute noch glauben?“ Nicht zuletzt stehen auch meine Kollegin, Ulrike Klehmet, und ich als Seelsorger Ihnen zur Verfügung. Denn die Zusage Gottes lässt sich am besten in der Begegnung mit Menschen erfahren, Menschen, die wie Sie ihren Weg suchen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Stefan Fritsch

Sonntagabendmusiken

Summertime

Chorwerke von Gershwin, Clements, Arnesen, Prätorius, Miškinis, Hassler, Mendelssohn, Elgar, Raczyński

Ulrike Gollmer, Sopran
Kalina Marszałek-Dworzyńska, Klavier

Luisen-Vocalensemble Berlin
Leitung: Kalina Marszałek-Dworzyńska

Sonntag, 13. Juli 2025, 18 Uhr

Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten

Das Luisen-Vocalensemble Berlin wurde 1976 als Kammerchor an der Luisenkirche Charlottenburg gegründet. Unter Leitung von Kalina Marszałek-Dworzyńska werden in Berliner Konzerten und auf Konzertreisen nach Italien und Polen Chorwerke von Renaissance bis Gegenwart gesungen.

Unter dem Titel SUMMERTIME starten wir unser Programm mit George Gershwins *Summertime* aus *Porgy and Bess*, arrangiert von Roger Emerson, gefolgt von John Clements' *Flower of Beauty* und Kim André Arnesens *Flight Song*. Einige Sommergedichte von Rainer



Maria Rilke anlässlich seines 150. Geburtstags bilden den Übergang zum Lied *Herzlich tut mich erfreuen die fröhlich Sommerzeit* von Michael Prätorius, *Cantate Domino* von Vytautas Miškinis und *Tanzen und Springen* von Hans Leo Hassler.

Unsere Solosopranistin Ulrike Gollmer wird *Mädchens Wunsch* von Frédéric Chopin singen, begleitet von Kalina Marszałek-Dworzyńska, bevor Felix Mendelssohn Bartholdys *Abschied vom Walde*, Edward Elgars *As Torrents in Summer* und Marek Raczyński *Laudate Dominum* das sommerliche Konzert abrunden.

Geisterstunde auf Schloss Eulenstein Ein spannendes Grusical

Sonntag, 20. Juli 2025 um 17 Uhr

Gemeindesaal der Johanneskirche

Kinderchor der Johannes-Gemeinde
Alain Brun-Cosme, Klavier

Leitung: Bettina Heuer-Uharek und
Christine Herrmann-Wewer

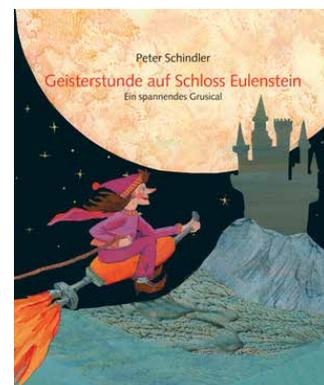
Mit Hochspannung erwarten wir die Aufführung des Grusicals *Geisterstunde auf Schloss Eulenstein!*

Kleine und große Gespenster, der Schlossherr Karl von Radau, der Flaschengeist, die kleine Hexe, Graf Dracula und Rübezahl erwarten viele Gäste. Auch Fritz Rabbatz

von Ach und Krach taucht unvorhergesehen auf Schloss Eulenstein auf und dann...

Wir freuen uns auf Euer/Ihr Kommen!

Bettina Heuer-Uharek und Christine Herrmann-Wewer



Konzerte in der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde

Gospelkonzert „You're the Voice“
Sonntag, 13. Juli 2025, 16 Uhr

Gospelchor GospelStream, Lionel Haas (Klavier)
und Peer-Olaf Kalis (Schlagzeug)
Leitung: Olga Kisseleva

Das Fagott im Barock „Les délices de la solitude“
Sonntag, 20. Juli 2025, 18 Uhr

Sabine Erdmann (Cembalo) und
Adrian Rovatkay (Fagott).
Werke von Bach, Schaffrath, Corrette u.a.

Anker lichten und Segel setzen Veränderungen wagen im Vertrauen auf Gott

In einem Kirchenlied wird die Gemeinde mit einem Schiff verglichen, das durch das Meer der Zeit segelt und auf seiner Fahrt von den Stürmen bedroht wird. Als leidenschaftlicher Jollensegler möchte ich dieses Bild aufgreifen. Die Evangelische Kirche und damit auch unsere Gemeinde steht vor großen Herausforderungen: Sinkende Mitgliederzahlen, knapper werdende Ressourcen und sich wandelnde gesellschaftliche Bedürfnisse erzwingen tiefgreifende Strukturveränderungen. Einsparungen, Fusionen und neue Schwerpunkte sind unvermeidbar. Diese Entscheidungen, so schmerzhaft sie auch erscheinen mögen, bieten die Chance, die Anker zu lichten, die Segel zu setzen und die Kirche neu auf Kurs zu bringen – hin zu zukunftsfähigen Modellen, die den Kernauftrag der Kirche fokussieren: Die Botschaft Jesu relevant und ansprechend zu vermitteln.



Die biblische Geschichte Abrahams im 1. Mose 12 liefert hierfür eine inspirierende Parallele. Gott fordert Abraham auf, seine Heimat, seine Verwandtschaft und das Vertraute zu verlassen und in ein unbekanntes Land zu ziehen. Eine radikale Entscheidung, die Mut und Vertrauen erforderte. Abraham hätte zögern, die Risiken abwägen und am Bestehenden festhalten können. Doch er entschied sich für den Aufbruch – nicht wissend, wohin der Weg führen würde, aber im Vertrauen auf Gottes Verheißung.

Für Kirche und Gemeinde heute bedeutet dies: Wenn wir alte Wege nicht hinterfragen und uns nicht von lieb gewonnenen, aber nicht mehr tragfähigen Strukturen verabschieden, laufen wir Gefahr, an den Untiefen der Gewohnheit stecken zu bleiben oder im seichten Wasser der Bequemlichkeit dahinzudümpeln. Das Mantra „Das haben wir schon immer so gemacht“ ist wie ein kraftlos flatterndes Segel. Es gilt, aktiv die Segel dicht zu holen, den Wind des Wandels bewusst zu nutzen und den Kurs

zu bestimmen, statt passiv auf Veränderungen zu warten.

Um Kräfte zu bündeln, größere Projekte zu stemmen und lebendige Zentren für alle zu erhalten, braucht es den Blick über den eigenen Kirchturm hinaus. Erste Gespräche mit unserer Nachbargemeinde Johann-Sebastian-Bach haben bereits stattgefunden – wie könnte eine personelle Zusammenarbeit konkret aussehen? Eine ehrliche Bestandsaufnahme ist nötig. Der Kirchenkreis prüft derzeit im Rahmen einer Gebäude-Bedarfsplanung, wie gut unsere Räume ausgelastet sind und wo Sanierungsbedarf besteht. Im Juli wird es dazu einen gemeinsamen Workshop mit der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde geben.

Wie ein erfahrener Segler, der bei wechselnden Winden seinen Kurs ständig neu justiert, sollten wir uns fragen: Was ist unser Kernauftrag heute? Wo setzen wir unsere Schwerpunkte, um wirklich Fahrt aufzunehmen? Wo wollen wir unsere Ressourcen gezielt einsetzen? Mögliche Antworten könnten sein, sich verstärkt auf Jugend- oder Seniorenarbeit zu konzentrieren, soziale Projekte zu fördern oder innovative Kirchenmusik- und Gottesdienstformen zu entwickeln. Nicht jede Gemeinde kann zukünftig alles anbieten. Es bedeutet auch, sich von Angeboten zu verabschieden, die kaum Resonanz finden oder unverhältnismäßig viele Ressourcen binden.

Dieser Veränderungsprozess wird nicht konfliktfrei verlaufen. Offene Kommunikation ist entscheidend, um Ängste und Bedenken ernst zu nehmen. Empathie und Verständnis sind gefragt, wenn es um Abschied von lieb gewonnenen Traditionen geht. Gleichzeitig braucht es eine klare und überzeugende Vision, wie die Kirche ihren Auftrag unter neuen Bedingungen erfüllen kann. Diese Vision muss gemeinsam entwickelt und getragen werden, um eine echte Aufbruchstimmung zu schaffen.

Ende des Jahres finden Gemeindegemeinderatswahlen statt. Vielleicht haben Sie Lust, mit an Bord zu kommen, um Ihre Erfahrungen und Fähigkeiten beim Navigieren und Steuern einzubringen. Auch in anderen Bereichen der Gemeindegemeindearbeit können Sie jederzeit anheuern. Sprechen Sie uns einfach an!

Die Zukunft der Johannes-Gemeinde hängt davon ab, ob wir – wie Abraham – den Mut aufbringen, uns von Ballast zu befreien, die Segel zu setzen und im Vertrauen auf Gottes Verheißungen zu neuen Ufern aufzubrechen.

Stefan Fritsch

Ein neuer Weg ist immer ein Wagnis. Aber wenn wir den Mut haben loszugehen, dann ist jedes Stolpern und jeder Fehltritt ein Sieg über unsere Ängste, über unsere Zweifel und Bedenken.

Demokrit

*(*460 oder 459 v. Chr. in Abdera in Thrakien;
† um 370 v. Chr.)*

Wir alle sind Pilger, die auf ganz verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Ziel zuwandern.

Antoine de Saint-Exupéry

(29. Juni 1900 in Lyon; † 31. Juli 1944
nahe der Île de Riou bei Marseille)*



Unsere Johannes-Gemeinde in Lichterfelde-West ist eine große, engagierte und durch vielfältige Interessen geprägte Gemeinde. Unterschiedliche Altersgruppen, verschiedenste berufliche und persönliche Hintergründe, innovative Ideen und Sichtweisen – all dies trägt dazu bei, dass die Gemeinde sich weiterentwickelt.

Für unser demokratisch gewähltes Leitungsgremium suchen wir mehrere Personen für eine ehrenamtliche Tätigkeit als

Mitglied der Gemeindeleitung (m/w/d)

Du bist auf der Suche nach einer abwechslungsreichen Aufgabe, bei der du Gutes tun und neue Kontakte knüpfen kannst? Du hast Interesse an Gemeindegarbeit und möchtest auch aktive Impulse setzen und die Gemeinschaft stärken? Du arbeitest gerne im Team? Dann bist du bei uns genau richtig!

Die Johannes-Gemeinde Lichterfelde sucht engagierte, kreative und verantwortungsvolle Personen zur Unterstützung unserer vielfältigen Gemeindegarbeit (auch Gemeindegkirchenrat genannt oder GKR). Gemeinsam wollen wir die Gemeinde weiterentwickeln und Menschen aus der Umgebung einladen, sich miteinander auszutauschen und zu wachsen.

Deine Aufgaben

Gemeindeleben gestalten:

Du organisierst mit uns die Gottesdienstangebote, kümmerst dich um den Kirchendienst, übernimmst Aufgaben als Lektor:in, hilfst uns, Gemeindefeste und Zusatzangebote zu planen, die den Raum für Austausch und neue Anregungen bieten.

Diakonie für die Menschen:

Du unterstützt Menschen, die Hilfe benötigen, insbesondere Kinder, Jugendliche, Familien und Geflüchtete und hilfst uns bei diakonischen Hilfsangeboten und bei der Organisation von Kirchenasyl.

Personalverantwortung mit Herz:

Du arbeitest mit den Hauptamtlichen (Pfarrer, Kantorin, Küster etc.) zusammen und hilfst bei der Koordination, begleitest die Aufgaben der Johannes-Kita und hilfst, Ehrenamtliche zu gewinnen.

Finanzen im Blick:

Du hilfst uns, die Haushaltsmittel gut zu planen und zu überwachen.

Gemeindegebäude gestalten:

Du bist ein wichtiger Teil bei der Planung von baulichen Erhaltungsmaßnahmen und unterstützt uns dabei, energetische Verbesserungen an unseren Gebäuden umzusetzen.

Du bringst Ideen ein, wie wir unsere Räume für vielfältige Nutzung noch attraktiver gestalten können.

Dein Profil

- Du hast Lust, Dinge zu bewegen und Verantwortung zu übernehmen.
- Du bist mindestens 16 Jahre alt, aufgeschlossen und kommunikationsfreudig.
- Du möchtest Gemeinschaft leben und unseren ganzheitlichen Ansatz zur Unterstützung von Menschen aktiv mitgestalten.
- Du bist organisatorisch stark und hast Ideen, wie man das Gemeindeleben innovativ und einladend gestalten kann.

Was wir dir bieten

Eine sehr vielseitige verantwortungsvolle Tätigkeit

Ein kollegiales und familienfreundliches Umfeld

Moderaten und planbaren Zeitaufwand (Sitzung einmal monatlich zwei Stunden am Abend mit warmen und kalten Getränken, dazu projekt- oder anlassbezogene weitere Termine nach Absprache), gut mit deinem Job, Studium oder anderen Aktivitäten zu vereinbaren

Einen abwechslungsreichen ehrenamtlichen Minijob, der Spaß macht und dir die Möglichkeit gibt, ganz praktisch und kreativ etwas zu bewegen

Weiterbildungsmöglichkeiten und Unterstützung für deine persönliche Entwicklung

Du möchtest dabei sein?

Dann bewirb dich jetzt bis spätestens 15. September 2025! Sprich Freunde und Bekannte an, die ebenfalls Interesse daran haben könnten.

Komm zu unserer Informationsrunde, in der wir dir alles über die Aufgaben im GKR und die Gemeindegarbeit erzählen! Hier kannst du alle Fragen stellen und bekommst einen persönlichen Eindruck von der Arbeit in unserer Gemeinde. Auch eine Teilnahme als Gast bei einer GKR-Sitzung (im nicht-vertraulichen Teil) Ende Juli oder Ende September ist möglich.

Wir freuen uns auf deine E-Mail an info@ev-johannes.de und darauf, mit dir gemeinsam die Johannes-Gemeinde weiter zu gestalten!

Die Gesellschaft braucht uns, die Kirche!

Warum Ihr Engagement in der Gemeindeleitung in der Johannes-Gemeinde ein wichtiges gesellschaftliches Puzzleteilchen ist

Ja, wir haben uns langsam erholt von dem tiefen Einschnitt der Pandemie. Wir feiern Gottesdienste, musizieren, singen und schweigen gemeinsam, (auch schweigen!), helfen einander, hören zu, wägen Anfragen für Kirchenasyle ab, eröffnen Kindern und Jugendlichen die Schönheit und den Reichtum des Glaubens, leiten das Tagesgeschäft der Gemeinde, öffnen unsere Kirche, halten Gott unsere Sorge um Frieden und Klima hin. Wir steuern den kleinen Dampfer „Johannes“ durch das Fahrwasser dieser politisch wirren Jahre. Und doch beschleicht mich dieses Verlust-Gefühl: Wir leben zurückgezogener, vereinzelter; die, die der Kirchengemeinde ein ehrenamtliches Engagement schenken, sind weniger geworden und somit auch die Struktur der Institution „Johannes-Kirchengemeinde“ fragiler.

Vor kurzem ist mir das wunderbare kleine Büchlein des Soziologen Hartmut Rosa in die Hände gefallen: Demokratie braucht Religion. Sein Hauptgedanke: Wir leben in einer Gesellschaftsordnung, die sich ständig optimieren und wachsen muss. Ein „atemloser, rasender Stillstand“, der Frust, Wut und Aggression hervorbringt. Wir hören einander immer weniger. Es reiche nicht, meint Rosa, dass ich eine Stimme habe. Ich brauche auch Ohren, die mich hören lassen. Und ich brauche ein hörendes Herz. Ein Herz, das mir hilft, mich durch das, was ich höre, verwandeln zu lassen. Dieses hörende Herz fehle heute so oft in unserer Gesellschaft und ihren Diskursen. Schenk mir ein hörendes Herz, bittet König Salomo.

Ja, es reicht nicht, dass jeder von uns eine Stimme hat, wir brauchen Ohren, die die anderen Stimmen hören. Und mit den Ohren braucht es auch dieses Hörende, das die anderen hört und antworten will.

Weiter konstatiert H. Rosa: „Meine heute zu vertretende These lautet, dass es insbesondere die Kirchen sind, die über Narrationen, über ein kognitives Reservoir verfügen, über Riten und Praktiken, über Räume, in denen ein hörendes Herz eingeübt und vielleicht auch erfahren werden kann.“ Die Kirche und in ihr eine Gemeinschaft wie unsere Johannes-Gemeinde kann der Ort sein, diese spürbare Wut und Aggression in der Gesellschaft zu überwinden, diese Entfremdung voneinander zu heilen. Ein Resonanzraum für andere Formen des Miteinanders, für ein Hören aufeinander, zu eröffnen.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich in der Johannes-Gemeinde zu engagieren, an dieser kleinen Gemeinschaft mitzuwirken, sie zu hegen und zu pflegen, damit sie hier

im Kiez weiterhin Bestand hat. Und jedes Ehrenamt ist wichtig und willkommen!

Im November aber steht die Wahl des neuen Gemeindegemeinderates an. Mit diesen Zeilen möchte ich deshalb explizit für Ihre Mitarbeit in der Gemeindeleitung werben. Im Gemeindegemeinderat laufen die Fäden einer Gemeinde zusammen, dort entstehen die Linien, wie wir miteinander hier in der Gemeinde leben wollen, dort werden Resonanzräume auf den Weg gebracht.

Vielleicht denken Sie jetzt beim Lesen: Sind diese Worte nicht ein wenig hoch angesetzt, um für die Mitarbeit in unserem Gemeindegemeinderat zu werben? Möglich, aber da ist dieses Gefühl, dass wir uns gesellschaftlich und eben auch kirchlich an Scheidewegen befinden. Dass es wichtiger denn je ist, bewährte Strukturen grundlegend zu bewahren. (Veränderbar sind sie natürlich im Sinne des evangelischen „semper reformanda“) Wir erleben es gerade: Es geht so schnell, dass sich Gewissheiten auflösen.

Überlegen Sie eine Mitarbeit in unserem Gemeindegemeinderat! Sprechen Sie gern mich oder meinen Kollegen an, wenn Sie Fragen haben. Ich besuche Sie gern oder lade Sie in unser Gemeindehaus ein.

Wenn Sie die Arbeit des Gemeindegemeinderates im Vollzug kennen lernen wollen, könnten Sie eine Sitzung (den öffentlichen Teil) besuchen und uns so kennen lernen. Es böten sich die Sitzungen am 22. Juli und am 16. September an. Schreiben Sie dann einfach kurz eine Nachricht, sodass wir Sie erwarten.

Die Vorbereitung der Gemeindegemeinderatssitzungen liegt in den Händen des Geschäftsführenden Ausschusses, einer kleinen Gruppe von vier Leuten. Am 15. Juli um 19.30 Uhr finden Sie uns an der Tischtennisplatte auf dem Johanneskirchplatz. Kommen Sie einfach vorbei!

Ja, der Gemeindegemeinderat ist so etwas wie die Regierung einer Gemeinde. Wenn ich unsere monatlichen Treffen im Gemeindegemeinderat vor meinem inneren Auge passieren lasse, dann weiß ich, dass viele Mitglieder die Runde auch menschlich sehr schätzen.

Ihre Pfarrerin Ulrike Klehmet

Und hier noch mein Lesetipp: Hartmut Rosa, Demokratie braucht Religion, München 2023

Segeln und Segen – ein Abenteuer Taufen auf dem Wannsee

Manchmal braucht es frischen Wind für alte Traditionen. Am **Samstag, den 12. Juli 2025, um 15 Uhr** (Ausweichtermin 19.7.2025), taufen wir Konfirmanden und Konfirmandinnen nicht wie gewohnt in der Kirche, sondern auf einem Segelboot oder – bei schönem Wetter – direkt im Wannsee. Konfirmanden und Konfirmandinnen, die bereits getauft sind, empfangen im oder am Wasser den Segen für das gemeinsame Abenteuer „Konfirmandenkurs“.

Diese Aktion verbindet Glauben, Gemeinschaft und Natur. Wer segelt, lernt Teamarbeit, aber auch, mit Unsicherheiten umzugehen und Verantwortung zu übernehmen.

Viele Jugendliche bewegen sich heute vor allem im digitalen Raum. Körperliche Aktivität, Gemeinschaftserfahrungen und Naturwahrnehmung kommen oft zu kurz. Eine Jolle zeigt unmittelbar, was Gleichgewicht bedeutet – im Boot und im Leben. Jede Bewegung hat Wirkung, jedes Manöver braucht Absprache. Jugendliche erfahren das hautnah – und nehmen es mit zurück an Land.



Der See wird zum Lernort: für Mut, Vertrauen, Grenzerfahrung – und das Miteinander. Spielerisch und durch eigenes Tun lernen Kinder und Jugendliche, wie verletzlich und zugleich kraftvoll Natur sein kann. Themen wie Gewässerschutz und Bewahrung der Schöpfung können auf dem Wasser angesprochen und später vertieft werden.

So wird die Taufe nicht nur ein festliches Ritual, sondern auch ein körperlich erfahrbarer Aufbruch. Der Segen Gottes kommt nicht nur in ein paar Tropfen Wasser aus dem Taufbecken daher. Sein Geist, der in der Bibel mit dem Wind verglichen wird, das Wasser, das erfrischt und belebt, und die Gemeinschaft – in all dem ist die geheimnisvolle Kraft spürbar, die wir Gott nennen.

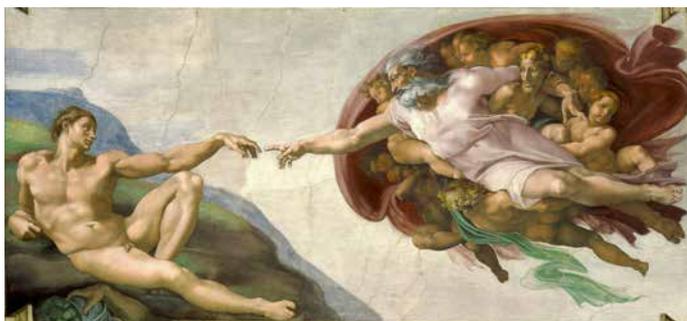
Wir laden herzlich dazu ein, dieses besondere Ereignis mitzuerleben – ob vom Ufer aus oder im Gebet. Da erst ca. drei Tage vorher das Wetter absehbar sein wird, informieren wir über unsere Website und den Schaukasten, wo und wann wir taufen und segnen.

Stefan Fritsch

Abendkirche am 27. Juli um 18 Uhr In Gottes Welt zuhause: Weisheit

In unserem Predigtvorgespräch im Mai lesen wir einen uns fremden Text aus dem Buch der Sprüche über die Weisheit. Als Person, als Frau, an der Seite Gottes wird die Weisheit beschrieben: *Der HERR hat mich geschaffen am Anfang seines Wegs, vor seinen anderen Werken, vor aller Zeit. In fernster Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, in den Urzeiten der Erde, (...) als er die Grundfesten der Erde festsetzte, da stand ich als Werkmeisterin ihm zur Seite und war seine Freude Tag für Tag, spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdkreis und hatte meine Freude an den Menschen.*

Wie nähern wir uns diesem Bild: Eine weibliche Person, „Frau Weisheit“ tanzt fröhlich an der Seite Gottes, als Gott die Welt erschafft. Von Anfang der Welt inhärent: Weisheit. Eine tolle Vorstellung! Tastend suchen wir Anknüpfungspunkte für die „Weisheit“ in unserem Leben, suchen



Wege, Weisheit zu bergen.

Schade, denke ich nach unserem Treffen, dass ich an dem Sonntag, an dem der Text als Grundlage für die Predigt vorgeschlagen ist, gar nicht Predigende bin.

Einige Tage später schaue ich abends kurz vor der Eröffnung des Konklaves eine Dokumentation über die Sixtinische Kapelle. Unter den zahlreichen staunenswerten Dingen, die im Zuge der großen Restaurierung der Fresken von Michelangelo in der Kapelle vor 30 Jahren ans Licht gekommen sind, ist dieses Detail im gewaltigen Schöpfungs-Fresko: Zwischen den Putten, die Gott während seines Schöpfungsaktes umgeben und unterstützen, dominiert eine Frauengestalt. Gott bindet sie mit einer Umarmung fest an sich. Ist es Eva, wie Kunsthistoriker annehmen, oder doch „Frau Weisheit“, wie Bibelkundler meinen?

Was ist Weisheit in der Bibel? Gibt es weisende Zeichen in unserem Alltag, kann man sie wahrnehmen? Kann man Weisheit einüben? Die meditative Abendkirche im Juli geht diesen Fragen nach.

Herzliche Einladung!

Ulrike Klehmet

Predigtreihe im August

„Verzeiht, dass ich Euch Sorgen mache, aber ich glaube, daran bin diesmal weniger ich, als ein widriges Schicksal schuld. Dagegen ist es gut, Paul-Gerhardt-Lieder zu lesen und auswendig zu lernen, wie ich es jetzt tue“, schreibt Dietrich Bonhoeffer kurz nach seiner Verhaftung im April 1943 der Familie. Immer wieder nimmt Bonhoeffer in der Haft Bezug auf Paul-Gerhardt-Lieder, die ihn trösten.

Paul Gerhardt, im Frühjahr 1607 in Sachsen geboren, war einer der bedeutendsten Barockdichter, einer, dessen Liedtexte noch heute lebendig sind: Die Kitakinder wippen fröhlich zu „Geh aus mein Herz“ und phantasieren, wer wohl „Narzissus und die Tulipan“ sind, Erwachsene fühlen sich stärker und gelassener mit seinen Liedern, manchen in unseren Gemeinden sind die Liedstrophen nicht weniger vertraut als biblische Geschichten.

Wer war Paul Gerhardt, der drei seiner vier Kinder und seine Frau verliert und dann diese unvergessenen Lieder dichtet? Was hat ihn geprägt in jenen Jahren des Dreißigjährigen Krieges in Brandenburg, in welcher Theologie war Gerhardt zuhause? Worin liegt das Geheimnis seiner Dichtung, dass wir seine Lieder in unseren Kirchen seit rund 350 Jahren gern anstimmen?

Unsere Predigtreihe im August stellt Lieder von Paul Gerhardt in den Mittelpunkt. Die Gottesdienste im Sommer-

monat August feiern wir abwechselnd in der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde und in der Johanneskirche. In Johannes begrüßen wir Besucher/Besucherinnen und einen Lektor/eine Lektorin aus unserer Nachbargemeinde. Wir wollen so die Predigtreihe gemeinsam feiern.

3. August

Geh aus mein Herz
Ev. Gesangbuch Nr. 503
Pfarrerin Brigitte Schöne

10. August

Befiehl du deine Wege
Ev. Gesangbuch Nr. 361
Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

17. August

Wach auf, mein Herz und singe
Ev. Gesangbuch Nr. 446
Pfarrer Oliver Matri

31. August

Lobet den Herren, alle, die ihn ehren
Ev. Gesangbuch Nr. 447
Pfarrerin Ulrike Klehmet

Orte und Zeiten der Gottesdienste siehe Seite 16.



Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.

Psalm 37,5

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreuesten Pflege des, der den Himmel lenkt.

Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

EG 361

Jonathan Franzen

Crossroads

Eine Leseempfehlung

Ein Roman über eine Familie am Scheideweg, über Sehnsucht und Geschwisterliebe, über Lügen, Geheimnisse und Rivalität, so die Beschreibung des Verlags. Aber es ist auch ein grandioses Zeitgemälde, angesiedelt in einer fiktiven US-amerikanischen Vorstadt zu Anfang der 1970er Jahre, geschildert aus den verschiedenen Perspektiven von Vater, Mutter und vier Kindern einer Pfar-

ersfamilie. Generationenkonflikte, die Gruppendynamik in der protestantischen Gemeinde, der Vietnamkrieg, die gesellschaftlichen Umbrüche bilden den Hintergrund für diese breit angelegte Familiengeschichte.

832 Seiten, die sich lohnen.

Eve-Maria Baxmann-Krafft

Menschen in der Gemeinde

Dr. Hansjakob Ziemer, Leiter des Posaunenchores in unserer Gemeinde

Wie sind Sie zu Ihrem Instrument, der Trompete, gekommen?

Als ich ca. 9 Jahre alt war, haben mich meine Eltern gefragt, was ich für ein Instrument spielen wollte. Ich hatte damals zwei Jahre Blockflöte gespielt, aber sie meinten, dass sei nichts für einen Jungen auf lange Sicht, und dann gab es für mich nur eine Antwort: Trompete! Ich kann nicht recht sagen, warum. Vielleicht, weil es in Leipzig, wo ich aufgewachsen bin, eine große Bachtradition mit vielen Oratorienaufführungen gibt, in denen die Trompeten eine wichtige Rolle spielen; vielleicht aber auch, weil man auf Trompeten einfach alles spielen kann – von Bach bis Jazz.

In unserer Gemeinde hat sich ein Posaunenchor neu gegründet. Wie kam es, dass Sie die Leitung übernommen haben?

Durch eine sehr glückliche Fügung! Anfang 2024 zeichnete sich ab, dass wir (meine Frau und unsere zwei Kinder) nach Lichterfelde-West ziehen würden. Davon hatte ich Traugott Forschner erzählt, dem Projektkoordinator für die Jungbläserausbildung beim Posaundienst der EKBO. Er wusste wiederum von einigen Bläsern aus der Martin-Luther-Gemeinde, die aus verschiedenen Gründen eine neue Heimat suchen; und er hatte von Christoph Ulrich aus unserer Gemeinde gehört, dass hier Interesse an einem neuen Posaunenchor bestand. So hat Traugott Forschner uns alle zusammengebracht. Auf Initiative von Christoph Ulrich haben wir uns dann im April 2024 zum ersten Mal getroffen. Wir haben uns sofort musikalisch (und auch sonst) zusammengefunden, und da uns die Gemeinde in jeglicher Hinsicht mit offenen Armen empfangen hat, hat sich alles wunderbar gefügt.

Ihr Lieblingsstück oder Lieblingschoral? Warum?

Da gibt es viele, und ich kann in jeder Epoche und in jedem Genre etwas für mich entdecken. Meine Bläserinnen und Bläser wissen inzwischen, dass ich mich genauso gern in die eigene Welt eines Paul-Gerhardt-Chorals vertiefe wie in die musikalischen Geschichten, die ein Spiritual zu erzählen weiß. Oft bringen sie übrigens eigene Noten mit neuen Arrangements mit, und dann gehen mir diese neuen Stücke nach der Probe nicht mehr aus dem Kopf.

Sie sind in einem christlichen Elternhaus in Leipzig aufgewachsen und haben Ihre Kindheit und Jugend in der DDR verlebt. Was hat Sie besonders geprägt?

Ich komme aus einer christlich geprägten Familie: Mein Vater war in den 1980er Jahren Dozent am Theologischen Seminar, und meine Mutter baute damals die evangelische Lebensberatungsstelle auf. Das war mein sicherer Hafen in der langsam zu Ende gehenden DDR, wovon wir natürlich nichts ahnten. Wir lebten in dieser doppelten Welt: einerseits die Welt des Glaubens und der Musik, in der kritisch über die DDR gesprochen wurde; andererseits die Welt des Sozialismus mit ihrem durch und durch politisierten Alltag, dem wir trotz aller Nischen nicht entkommen konnten. Wenn ich heute meine Kinder aufwachsen sehe, kann ich kaum mehr glauben, wie Kinder schon in

einem sehr jungen Alter in der DDR zum Beispiel mit vormilitärischer Ausbildung oder ideologischer Indoktrination konfrontiert wurden. Es war völlig alltäglich, als etwa im Sommer 1989 die Staatssicherheit einmal ein Straßenmusikonzert von einigen Freunden und mir beendete, weil es nicht erlaubt war. Das war genauso eine Realität wie die wunderbaren Rüstzeiten der Landeskirche in Mecklenburg oder die Gemeinschaft in der Jungen Gemeinde, die Halt und Orientierung gaben.

Ob West- oder Ostberliner: Der 9. November 1989 war für viele ein prägendes Datum in ihrer Biografie. Wie haben Sie den 9. November erlebt?

Von der Maueröffnung habe ich im Radio gehört. Und dann bin ich brav in die Schule gegangen und habe abends dann die Bilder im Fernsehen gesehen. Alles schien damals möglich zu sein! In der Erinnerung ist für mich als Leipziger vielleicht noch der 9. Oktober wichtiger, weil damals zum ersten Mal Zehntausende friedlich demonstriert haben, ohne dass die Staatsmacht eingegriffen hat. Das war für uns damals ein Wunder, nichts hatte darauf hingedeutet, dass dies möglich sein könnte, und die Menschen haben sich trotzdem getraut.

Einen besonders eindrücklichen Gottesdienst habe ich erlebt...

Da fällt mir als erstes unser ökumenischer Hochzeitsgottesdienst ein. Meine Frau stammt aus New York und wir haben dort gefeiert: mit amerikanischer und deutscher Verwandtschaft, mit lutherischen und katholischen Traditionen, zweisprachig also in jeder Hinsicht und mit viel Gedanken und Musik aus unseren Welten.

Ein Ort, an den ich gern einmal zurückkehren würde ist...

Das sind die Dolomiten. Meine Schwiegereltern stammten aus einem kleinen Dorf weit oben in den Bergen, und wir gehen dort als Familie mindestens einmal im Jahr wandern. Inzwischen kennen wir dort die besten Wege und Pfade, genießen die Traumwelten oberhalb der Baumgrenze, und dann ist da natürlich für jeden was dabei: sei es ein gutes Eis oder ein guter Rotwein.

Gibt es eine für Sie besondere Bibelstelle?

Eine mir besonders wichtige Bibelstelle ist Psalm 91,11 („Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen“), weil er uns die Zuversicht gibt, dass wir einen Engel bei uns haben, wo auch immer wir sind und ohne dass wir etwas tun müssen. Dieser Engel beschützt nicht nur, er behütet uns: Er schaut voraus, er kümmert sich, er sorgt sich.

Ein Lieblingsdichter/Schriftsteller?

Einen Lieblingsschriftsteller habe ich nicht, aber gerade treiben mich drei Bücher um, die ich mit großem Gewinn gelesen haben: Ljuba Arnautovic „Junischnee“, Olga Tokarczuk „Gesang der Fledermäuse“ und Arnon Grünberg „Besetzte Gebiete“ – allesamt Bücher, die die Kom-

plexität unserer Gegenwart und Vergangenheit zum Thema haben.

Wovor haben Sie Angst? Was lässt Sie hoffen?

Aktuell gibt es so viel, wovor man Angst haben kann: vor den militärischen Konflikten, vor den Phantastereien der rechtsnationalen Bewegungen oder vor den Folgen des Kolonialismus und des Klimawandels, was alles vor allem im globalen Süden so viel Leid und Probleme verursacht hat. Warum können wir trotzdem hoffen? Als Historiker glaube ich, dass ein Blick in die Vergangenheit hilft. Es gibt Beispiele, wie globale Probleme gelöst werden können, z. B. die Umweltkrise in den 1980er Jahren. Darauf aufbauend hat die französische Philosophin Corinne Pelluchon jüngst gesagt, was wir brauchen: Wenn wir die Verwundbarkeit der Welt anerkennen, dann können wir die Schäden, die wir angerichtet haben, auch gemeinsam wieder reparieren; und nur wenn wir gute Beziehungen untereinander haben, können wir die vereinfachenden

Wahrheiten bekämpfen, die nur Sündenböcke suchen, um die aktuellen Herausforderungen zu verschleiern.

So als Neuzugezogener in der Johannes-Gemeinde: Wie nehmen Sie die Gemeinde wahr? Was wünschen Sie sich?

Ich habe mich sofort sehr willkommen gefühlt. Mein erster Eindruck war das Johannesfest im Juni 2024, der zweite das sehr herzliche Miteinander beim Empfang für die Ehrenamtlichen im Oktober. Diese offene, lebendige Gemeinkultur hat es uns als Posaunenchor leicht gemacht, unseren Ort zu finden: ob beim Erntedankfest oder beim öffentlichen Adventskalender, dieser tollen Initiative, die Kirche nach Lichterfelde zu öffnen. Ich würde mich freuen, wenn es einfach so weitergeht. Und hätte ich einen Wunsch frei, würde ich mir eine beheizte Kirche im Winter wünschen, aber ich weiß, dass das nicht so einfach ist...

Die Fragen stellte Pfarrerin Ulrike Klehmet

Predigtvorgespräch: Wer Texte bedacht hat, hört sie besser und tiefer

Am 7. Juli um 15 Uhr treffen wir uns im Sitzungsraum in der Ringstraße 36. Wir tauchen in das Matthäusevangelium ein, lesen den Predigttext, der für den 20. Juli vorgesehen ist: Matth. Kap. 9, 35-10,10.

Im August pausiert unser Gesprächskreis. Er trifft sich

wieder am 1. September um 15 Uhr. Dann steht im Zentrum unseres Gesprächs eine Wundergeschichte aus der Apostelgeschichte, Apg. 3, 1-10: Die Heilung des Gelähmten.

Ulrike Klehmet

Zweites Frühstück

Am **Sonnabend, dem 12. Juli**, treffen wir uns das letzte Mal vor der Sommerpause, wie immer um **11 Uhr** im Sitzungssaal der Gemeinde in der Ringstraße 36 (Seiteneingang).

Nach dem Frühstück wollen wir unsere Gedanken auf die Stadt richten, die für die meisten von uns seit langem ihre Heimat ist – Berlin. Unsere Pfarrerin, Ulrike Klehmet, die das Gespräch leiten wird, schreibt dazu: „Parvenü der Großstädte, Labor der Moderne, Symbol des zerrissenen 20. Jahrhunderts, Brücke zwischen West- und Osteuropa: In Berlin konzentriert sich deutsche und europäische Geschichte. Angeregt durch ausgewählte, kleine Passagen aus Jens Biskys anschaulicher Darstellung „Berlin

– Biographie einer großen Stadt“ überlegen wir gemeinsam, was für uns diese Stadt bedeutet, welche Orte wir lieben und welche für uns mit besonderen Erinnerungen verbunden sind.“

Wir freuen uns auf ein lebhaftes Gespräch und bitten – wie immer – um Anmeldung im Gemeindebüro (Tel.: 833 70 29)

Im August legen wir eine Pause ein und treffen uns im September wieder.

*Gisela und Jürgen Sahn
Pfarrerin Ulrike Klehmet*

Gottesdienste in der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde

in der Regel sonntags um 10 Uhr, Thuner Platz
13. Juli 2025 Gottesdienst 12 Uhr
Anschließend ab 13 Uhr Sommerfest
mit vielen Angeboten im und ums Gemeindehaus
16 Uhr Gospelkonzert in der Kirche

Freitag, 04. Juli 2025 um 20 Uhr
church@night
Musik | Licht | Lieder Zeit mit Gott
Anschließend get-together

KinderKirche
Samstag, 19. Juli 2025
um 15 Uhr

Wir treffen uns um 15 Uhr in der Kirche, um eine Geschichte aus der Bibel zu hören. Dabei werden wir mit (jazzigen) Klängen am Klavier begleitet. Anschließend verbringen wir gemeinsame Zeit auf dem Gemeindenspielplatz. Es gibt Kaffee, Saft und Kuchen.



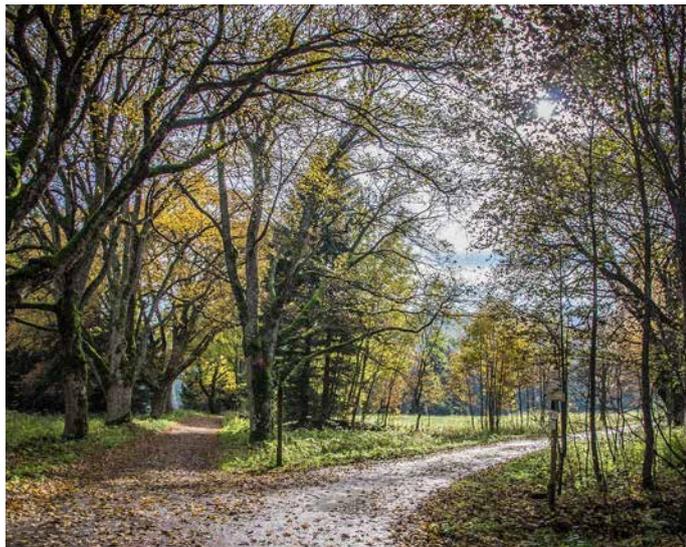
Gemeindebrief zum Mitnehmen

Mit jeder Ausgabe des Gemeindebriefs werden sie wieder tätig: die Austrägerinnen und Austräger, die Ihnen das aktuelle Heft in Ihren Briefkasten stecken. Wir danken den zuverlässigen Helfern und Helferinnen für ihren Einsatz!



Darüber hinaus gibt es in unserem Gemeindegebiet an etlichen Stellen die Möglichkeit, sich einen Gemeindebrief mitzunehmen – für Sie selbst oder andere Interessierte.

Johanneskirche (Johanneskirchplatz 4)
Gemeindehaus (Ringstr. 36)
Baseler Str. 67
Paulinenstr. 3
Geibelstr. 1
Kommandantenstr. 21
Curtiusstr. 79



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 8. August 2025

Die Bilder dieser Ausgabe:

Titel: pixabay
S.2, 3: pixabay
S.4: Carus-Verlag
S.8 oben: KI-generiert, unten: wikipedia
S.9: pixabay
S.12: Baxmann
S.16: pixabay

Rechtsanwältin & Notarin Dr. Sabine Haselbauer

In Berlin-Tiergarten (nahe „Urania“)

Beratung zum Immobilienrecht

- Beratung zum Kauf / Verkauf von Immobilien
- Baurecht, Bauträgerrecht

Rechtsgestaltende Beratung „Erben & Familie“

- Immobilien „Richtig Vererben und Verschenken“, Vorsorgeplanung
- Testamente / Erbverträge
- Vorsorgevollmachten / Generalvollmachten

Rechtsgestaltende Beratung im Gesellschaftsrecht

- GmbH-Gesellschaftsgründungen und Kapitalerhöhungen
- Onlinegründungen

Bank- und Kapitalmarktrecht/Kreditrecht

- Rechtliche Vertretung in allen Bereichen des Bank- und Kapitalmarktrechts sowie im Darlehensrecht / Immobiliarkredit

Schillstraße 10, 10785 Berlin

Tel.: 030 / 296 73 460

Tel.: 030 / 609 44 309

info@dr-haselbauer.de

www.notar-in-dr-haselbauer.de



Sie erwarten Besuch?

In einer unserer ruhigen **Ferienwohnungen** in Lichterfelde-West werden Ihre Gäste sich wohlfühlen:

Geräumige Bel Etage
Kuscheliges Dachgeschoss

Sabine Plümer
&
Harald Hensel
Tel.: **81 09 90 35**

www.ferienwohnung-berlin-lichterfelde.de
Gern senden wir Ihnen den Hausprospekt
Reg-Nr.: Wohn141-06/Z/NA/001904-16.

**Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!**



GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

Anzeigen

IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER
BEIM VERKAUF EINER IMMOBILIE



Schnoor
IMMOBILIEN
Seit 1900 in 5. Generation

84 38 95 0

CURTIVUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

Erfahren Sie mehr auf unserer **Webseite**



TAG UND NACHT
030 751 10 11

HAHN

BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.



In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5 Hausbesuche

Sabine Klumper
Friseurmeisterin in Lichterfelde
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung
(030) 8174144

matthias henn
GEBÄUDEREINIGUNG
• Meisterbetrieb •

Fensterreinigung, Büroreinigung, Treppenreinigung u.a.
Tel. 030 89731420 E-Mail: clean-berlin@t-online.de

Malermmeister
Christian Riedlbauer
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.
Bismarckstr. 47b
12169 Berlin
Telefon 773 46 05

SILVIA FÜLSTER
Steuerberaterin · Vereidigte Buchprüferin · Mediatorin

- Steuerliche Beratung / Unternehmensberatung
- Buchführung
- Erstellen des Jahresabschlusses und der Steuererklärung
- Existenzgründungsberatung
- Durchführung von freiwilligen und Pflichtprüfungen
- Mediation
- Hausbesuche möglich

Lankwitzer Straße 3, 12209 Berlin-Steglitz Tel. 711 60 60/62 . Fax 711 03 49
steuerberater-fuelster@t-online.de



BAUHOF
MIRKO NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau
Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

GÖNNEN SIE SICH EINE KLEINE AUSZEIT

Lassen Sie sich stylen & verwöhnen!

LA BIOSTHETIQUE®
PARIS

gerd holländer
friseur · kosmetik · make-up

Spindelmühler Weg 37, Ecke Ringstraße
12205 Berlin-Lichterfelde
Telefon 030/8 12 20 30
www.schnippelstuebchen.de

Öffnungszeiten:
Di, Mi 10.00 bis 18.00 UHR
Do, Fr 10.00 bis 20.00 UHR
Sa 9.30 bis 14.00 UHR

GEMEINDELEBEN

Veranstaltungen und Gruppen *

Flüchtlingsarbeit in der Johannes-Gemeinde

Kontakt:
Kumari Hiller kumari@hillerfamily.de

Verein zur Förderung der Kirchenmusik und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der ev. Johannes-Kirchengemeinde e.V.

Vorstand:
Dr. Irmgard Reihlen, Eva-Maria Baxmann-Krafft,
Susanne Unger
Konto: IBAN DE 49 1001 0010 0562 9931 02
foerderverein@ev-johannes.de

Literaturkreis

alle zwei Monate, jeweils mittwochs 19 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Eva-Maria Baxmann-Krafft
literatur@ev-johannes.de

Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

Reformation – Erneuerung – Ökumene
Koordination:
Wolfram Helmert, Michael Börgers
Kontakt:
Gemeindebüro Tel 833 70 29
oekumenische-initiative@ev-johannes.de

Offener Seniorentreff

in der Regel alle 14 Tage, immer am zweiten und vierten Montag des Monats
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Anne Rother
über Gemeindebüro Tel. 833 70 29

Sitztanz

jeden zweiten Montag im Monat, 15 bis 16 Uhr,
Leitung: Anja Hasselmann

Zweites Frühstück

in der Regel am zweiten Sonnabend des Monats
11 bis 12.30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Bitte telefonisch an- bzw. abmelden: Gemeindebüro
Tel 833 70 29

Stricktreff

in der Regel am zweiten Donnerstag des Monats
10. Juli und 14. August, 18:30 Uhr
Café Nachbar
Kontakt: Katharina Haarbeck, Maja Engeli, Kumari Hiller
über Gemeindebüro

Besuchsdienst-Treffen

Sitzungszimmer Ringstr. 36
Termine bitte erfragen über
besuchsdienst@ev-johannes.de oder über das
Gemeindebüro Tel 833 70 29

Gesprächskreis: Kann ich das heute noch glauben/beten?

Donnerstag, 24. Juli und 14. August, 19.30 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Pfarrer Stefan Fritsch fritsch@ev-johannes.de

Predigtvorgespräch

in der Regel am ersten Montag im Monat, 15 Uhr
Sitzungszimmer Ringstr. 36
Kontakt:
Pfarrer Ulrike Klehmet
klehmet@ev-johannes.de

Kantorei

Mo 19.30 bis 21.30 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Kinderchor (Klassen 1 bis 4)

Di 15.30 bis 16.15 Uhr
Gemeindesaal, Johanneskirche
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Lichterfelder Lerchen Chor für Menschen zwischen 20 und 30 Jahren

Di 19.00 bis 20.30 Uhr, alle 14 Tage
Sitzungsraum, Ringstr. 36
Kontakt:
Bettina Heuer-Uharek Tel 862 00 507
heuer-uharek@ev-johannes.de

Singkreis

in der Regel am dritten Montag im Monat, 15 bis 16 Uhr
Sitzungszimmer, Ringstrasse 36
Leitung: Alain Brun-Cosme

Posaunenchor

Mi 19:30 bis 21 Uhr
Café Nachbar, Seiteneingang Johanneskirche
Leitung: Hansjakob Ziemer
Kontakt:
posaunenchor@ev-johannes.de

Offener Jugendtreff

Di und Do 18 bis 21 Uhr
Baseler Str. 69
Kontakt:
Till, Levi und Paul

* Aktuelle Informationen auch auf unserer Website und bei den jeweiligen Gruppenverantwortlichen

Adressen und Ansprechpersonen

JOHANNESKIRCHE GEMEINDESAAL

Johanneskirchplatz 4
12205 Berlin



GEMEINDEBÜRO

Nils Friedrich
Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 833 70 29

Fax 833 90 18

E-Mail info@ev-johannes.de



Sprechstunden:

Mo 10 bis 12 Uhr

Di 17 bis 19 Uhr

Do 10 bis 12 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT

Vorsitzender

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Stellvertretende Vorsitzende

Nicole Weyde

Eva-Maria Baxmann-Krafft

Maja Engeli

Sonja Gamer

Katharina Haarbeck

Dr. Christoph Herfarth

Kumari Hiller

Elke Holthausen-Dux

Pfarrerin Ulrike Klehmet

Christine Lichtenberg

Christoph Ulrich

PFARRER DR. STEFAN FRITSCH

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 0176 54 53 88 52

fritsch@ev-johannes.de



PFARRERIN ULRIKE KLEHMET

Ringstr. 36, 12205 Berlin

Tel. 859 648 37

Tel. 0157 92 38 53 44

klehmet@ev-johannes.de



INTERNET

www.ev-johannes.de

KONTO DER JOHANNES-KIRCHENGEMEINDE

KKVA Steglitz

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE61 5206 0410 1203 9663 99, Ev. Bank eG

Wir bitten Sie, Spenden und Gemeindegeld unter Angabe des Verwendungszweckes auf dieses Konto zu überweisen. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung (ab 50 €) wünschen, bitten wir um Angabe Ihrer Adresse.

KIRCHENMUSIK/KANTOREI

Kantorin Bettina Heuer-Uharek

Tel. 862 00 507

heuer-uharek@ev-johannes.de



BANDKELLER

Raphael Jung

bandkellermeister@gmx.de



ALTENARBEIT/BESUCHSDIENST

Anne Rother

rother@ev-johannes.de

oder über Gemeindebüro



JOHANNES-KINDERGARTEN

Leitung: Elisabeth Kirchner

Baseler Str. 67/69

12205 Berlin

Tel.: 833 35 93

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

johanneskindergarten@ev-johannes.de



JUGENDARBEIT

Till, Levi, Paul, Stefan Fritsch

Tel. 0176 54 53 88 52

KONFIRMANDENARBEIT

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

Konfirmandenunterricht:

Dienstag 17:15 – 18:30 Uhr

Donnerstag 17:15 – 18:30 Uhr

Der Gemeindebrief der Ev.-Johannes-Kirchengemeinde erscheint alle zwei Monate (6 Ausgaben/Jahr) mit einer Auflage von 1.700 Exemplaren.

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Ev. Johannes-Kirchengemeinde

Redaktion: Eva-Maria Baxmann-Krafft, Knut Ehlers, Christina Jahntz

V.i.S.d.P. Eva-Maria Baxmann-Krafft
Ringstr. 36, 12205 Berlin
gb-redaktion@ev-johannes.de

Layout & Druck: Wiesjahn
Satz- & Druckservice
Schulstr. 1, 13507 Berlin

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des GKR oder der Redaktion wieder.

Unsere Gottesdienste im Juli und August

6. Juli 3. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**
Gottesdienst

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch
 Kollekten

innen: Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg e. V.
außen: Männer-, Frauen- und Familienarbeit

13. Juli 4. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch
 Kollekten

innen: Ev. Schülerarbeit und
 Schulkooperative Arbeit (je ½)
außen: Jugendarbeit

20. Juli 5. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**
Gottesdienst mit Reisesegen

Pfarrer Ulrike Klehmet
 Kollekten

innen: Gustav-Adolf-Werk (Projekt in der Ukraine)
außen: Cristo Vive

27. Juli 6. Sonntag nach Trinitatis **18 Uhr**
Abendkirche

Pfarrer Ulrike Klehmet
 Kollekten

innen: Arbeit mit Kindern
außen: Arbeit mit Kindern

3. August 7. Sonntag nach Trinitatis **10 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl

in der J.S.Bach-Gemeinde*
 Pfarrerin Brigitte Schöne

10. August 8. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Stefan Fritsch
 Kollekten

innen: besondere Aufgaben der Evangelischen
 Kirche in Deutschland
außen: Stolpersteinarbeit

17. August 9. Sonntag nach Trinitatis **10 Uhr**
Gottesdienst

in der J.S.Bach-Gemeinde*
 Pfarrer Oliver Matri

24. August 10. Sonntag nach Trinitatis **11 Uhr**
Gottesdienst

Pfarrer i.R. Dr. Matthias Loerbroks
 Kollekten

innen: Institut Kirche und Judentum
außen: Konfirmandenarbeit

31. August 11. Sonntag nach Trinitatis **10 Uhr**
Gottesdienst

in der J.S.Bach-Gemeinde*
 Pfarrerin Ulrike Klehmet

*Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde
 Thuner Platz
 Luzerner Str. 10-12, 12205 Berlin

Gottesdienste in den Seniorenheimen

15. Juli Aquinata 10.30 Uhr
 Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

19. August Aquinata 10.30 Uhr
 Pfarrer Dr. Stefan Fritsch

14. August Domicil 16.00 Uhr
 Pfarrerin Ulrike Klehmet

Ökumenische Klimagebete

Mittwoch, 9. Juli – online
 Mittwoch, 23. Juli – Heilige Familie
 Mittwoch, 6. August – online
 Mittwoch, 20. August – Johannes

oekumenische-initiative@ev-johannes.de

